

Zeitschrift: Bulletin de la Société suisse de Numismatique
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique
Band: 8 (1889)
Heft: 1

Artikel: Synopsis des monnaies fédérales
Autor: Platel, Edm.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 87. LOUISEN, GROSSHERZOGIN ZU SACHSEN, déjà rectifié par H. à la page 99. DAS GERETTETE WEIMAR 1806. — Cela en français se dirait : A Louise, Weimar sauvée, et se rapporte indubitablement à une intercession de la dite princesse auprès de Napoléon avant ou après la bataille de Jena.

Son mari qui la commanda à Bovy s'appelait Charles, né le 3 Sept. 1757, succéda à son père décédé le 28 Mai 1758, déclaré majeur le 3 Septembre 1775, épousa le 3 Octobre 1775 Louise, fille du Landgrave Louis IX de Hessen Darmstadt, qui mourut à Naples le 15 Février 1816. Le titre de grand-duc de Saxe Weimar Eisenach ne lui était venu qu'en 1815; de sorte que Bovy doit avoir produit cette médaille à l'âge de 20 ans, car avant 1815, il n'aurait pas assumé le titre de Grand-Duc, et après la mort de son épouse, il ne l'aurait pas commandée.

N^o 112. Napoléon III, Empereur.

Tête de l'empereur, regardant à droite; mais M. Roumieux lui a dit à gauche, suivant sa manière d'envisager les choses. Il aurait pu ajouter ce que H. a ajouté à son N^o 109, qui est pareil au 110; la tête est plus grande, la moustache plus forte et plus effilée que le N^o 108.

N^o 113. Napoléon III, Empereur.

Tête de l'empereur, couronnée de lauriers, regardant à droite, mais la description provient aussi de M. Roumieux. Mon exemplaire est daté de 1866; celui de R., paraît-il, de 1865.

Bâle, Nov. 1888.

J. E. Iselin.

Synopsis des monnaies fédérales

(Red. :) Wir erhielten zu der in Nr. 11 und 12 des Bulletin von 1888 durch Herrn L. LeRoy veröffentlichten «Synopsis des monnaies fédérales» von der eidgenössischen Münzdirektion in Bern nachstehende Berichtigung:

Bern, den 4. Januar 1889.

DER EIDGENÖSSISCHE MÜNZDIRECTOR

an die

Tit. Redaktion des «Bulletin de la Société suisse de numismatique», Herrn Alb. Sattler in Basel.

Herr Redaktor!

In der kürzlich erschienenen Doppelnummer 11 und 12 des Bulletin der schweizerischen numismatischen Gesellschaft, Jahrgang 1888, veröffentlicht Herr LeRoy in Bern eine Zusammenstellung der eidgenössischen Münzprägungen von 1850 bis 1. Januar 1887.

Da verschiedene dieser Angaben mit den amtlichen eidgenössischen Prägungskontrollen, welche allein hier massgebend sind, nicht übereinstimmen, sehe ich mich veranlasst, Sie um Aufnahme nachfolgender Berichtigung ergehenst zu ersuchen:
Pag. 172.

I. OR.

Pièces de 20 francs.

1871. — Essai.

1873. — Essai.

Die Anzahl der von diesen beiden Essais (eigentlich 4) geprägten Stücke, wie sie unter 2) und 3) angegeben wird, bezieht sich nur bis zum Jahr 1884. Dieselbe ist gegenwärtig eine viel grössere, indem jedes Jahr Nachprägungen stattgefunden haben.

Der Unterschied der beiden Varietäten des Essai von 1873 besteht darin, dass die Stücke der Brüsselerprägung auf dem Revers senkrecht unter einander drei kleine Punkte zeigen, wogegen die Stücke der Bernerprägung nur zwei Punkte und nicht, wie angegeben, gar keinen Punkt zeigen. Der oberste Punkt nämlich, unter der Loupe als ein Engelsköpfchen erkennbar, das Zeichen des belgischen Münzgraveurs Wiener in Brüssel, der die Stempel zu diesem Essai angefertigt hatte, wurde beseitigt, weil das Publikum in diesem Punkt den Kopf

des damaligen deutschen Kaisers Wilhelm zu erkennen behauptete. Vergl. Jahrgang 1883 des Bulletin der schweiz. numismatischen Gesellschaft, pag. 8. Platel, die eidg. Versuchsgoldmünzen.

II. ARGENT.

Pièces de 5 francs.

Es fehlt die Angabe :

1873. — 30,350 Stück.

Von der Prägung 1874 wurden geprägt :

In Bern 195,650 Stück.

In Brüssel 1,400,000 »

Total 1,595,650 Stück.

Die Stücke dieser beiden Prägungen vom Jahre 1874 unterscheiden sich auch hinsichtlich des Gepräges.

Bei den Stücken der Bernerprägung sind die Bilder von Avers und Revers gegenständig. Das kleine B, das Zeichen der eidgenössischen Münzstätte am Fusse des Reverses ist ohne Punkt.

Bei den Stücken der Brüsselerprägung sind die Bilder von Avers und Revers gleichständig. Das kleine B ist mit einem Punkt versehen.

Das Total der mit dem Bilde der sitzenden Helvetia geprägten Fünffrankenstücke beläuft sich auf 2,126,000 Stück im Nennwerth von Fr, 10,630.000.

Pièces de 2 francs.

1857. — Essai.

Diese Prägung ist keine Essaiprägung, da zu derselben die gleichen Originalstempel benutzt wurden, wie zu den andern Prägungen, und die Stücke zur Ausgabe gelangten.

Es fehlt die Angabe :

1860. — Essai.

Bei 1860. — 2,760,000 Stück soll es heissen :

2,000,760 Stück.

Das Total der Emission der alten Zweifrankenstücke beträgt, inbegriffen 622 Stück von 1857, 6,001,582 Stück im Nennwerthe von Fr. 12,002,764.

Pièces de 1 franc.

1857. — Essai.

Gleiche Bemerkung wie bei den Zweifrankenstücken.

Das Total der Emission der alten Einfrankenstücke beträgt, mit Inbegriff der Prägung 1857, 9,268,084 Stück im Nennwerthe von Fr. 9,268,084.

IV. CUIVRE.

Pièces de 2 centimes.

1886. — 2,000,000 Stück, soll heissen
1,000,000 Stück.

Die Angabe, dass 2,000,000 Stück dieser Münzsorte zurückgezogen worden seien, ist unrichtig. Ich bemerke ausdrücklich, dass von den seit 1850 geprägten Kupfermünzen keine aus dem Verkehr zurückgezogen worden sind. Das Total der im angegebenen Zeitraum geprägten Zweirappenstücke beläuft sich auf 16,513,300 Stück im Nennwerthe von Fr. 330,266. Zur Vermeidung von Irrthümern mag noch angeführt werden, dass in den Jahren 1865/66 zusammen Prägungen von 1 Million Einrappenstücken und 1 Million Zweirappenstücken ausgeführt wurden, welche Prägungen jedoch in den bez. Kontrollen unter der Jahrzahl 1865 aufgeführt wurden.

Es ergibt sich schliesslich für die Zeit von 1850 bis 1. Januar 1887 folgendes Resultat:

Total der fabrizirten Stücke	188,546,885
» der zurückgezogenen und ausser Cours gesetzten Stücke	79,861,488
» der Stücke in Zirkulation	108,685,397

im Nennwerthe von Fr. 46,830,726. 97.

Edm. Platel, eidg. Münzdirektor.